

G

E

LYDIA

Mutm Achende



N
K
E
N

Ostern 2025

Kontakt:

Behindertenseelsorge
Kappelberg 1
86150 Augsburg

Tel.: 0821/3166-2351 und 0821/3166-2012

FAX: 0821/3166-2359

behindertenseelsorge@bistum-augsburg.de

Weitere religiöse Freizeiten, Tagesfahrten und Angebote finden Sie auf unserer
Homepage: www.wirundichunddu.de

LyDia - Musik Gebet Begegnung

Lydia war die erste Christin in Europa! Die Purpurhändlerin war begeistert von der Frohen Botschaft. Ihr Haus stand immer offen für Begegnungen. **LyDia**: **Ly** steht für **Liturgie** (= Gottesdienst feiern) und **Dia** steht für **Diakonie** (= Menschen im Blick haben, denen es nicht so gut geht).

Wir treffen uns zum gemeinsamen Singen, Beten und anschließendem gemütlichen Zusammensitzen.

Jeder und Jede ist willkommen. Der Zugang ist barrierefrei.

Termine:

- Donnerstag, 3. April 2025
- Dienstag, 13. Mai 2025
- Dienstag, 3. Juni 2025
- Montag, 23. Juni 2025
- Mittwoch, 23. Juli 2025

Das LyDia-Gebet findet im Caritas-Heim St. Verena, Kappelberg 2, in Augsburg statt.

Beginn ist jeweils um 19 Uhr.

Das Hungertuch 2025 Liebe sei Tat, ist sein Name.

Ein bunter, fröhlicher Eindruck. Der erste Eindruck trügt, oder?

Das Hungertuch heißt „Liebe sei Tat“.

Die Liebe in unserer Zeit, mit unseren Nachrichten, nur ein Traum, oder?

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“, sagt ein Sprichwort.

Auf dem Tuch sind 13 Kinder aus der ganzen Welt mit Ihren Sorgen und Ängsten, die wir kennen aus den Medien, von Menschen, die aus anderen Ländern zu uns flüchten.

Im Vordergrund vergnügen sich Mädchen in einem Paddelboot. Ein Moment der Selbstvergessenheit, ein Moment der Freude. Die Kinder leben eher trostlos, auf einer kleinen, sandigen Insel, warum wissen wir nicht. Krieg und Klimawandel sind spürbar auf dem Tuch.

Was gibt trotzdem Hoffnung für die Zukunft? Was gibt Kraft für den Moment, für das Morgen?

Im Tun der Kinder bemerkt man ein füreinander, ein Sorgen mit Freude im bunten Alltag. Sie treffen sich zum Kochen, Wasser holen, zum Spielen, zum Weinen und helfen in Not. Zusammen leben, lieben und lachen, so erlebe ich das Bild.

Es zieht ein Sturm auf. Ein helfender Hubschrauber naht, ein Hoffnungsschimmer?

Ihr Haus ist ein Zelt, weiß mit Gold umrandet. Es erinnert an das Zelt des Volkes Israel, als es durch die Wüste zog und Gott sagte: Ich bin da. Ein Zelt der Begegnung Gottes mit den Menschen. Die Israeliten glaubten daran, dass Gott auch in dunklen Zeiten mitgeht und da ist. So glauben auch die Kinder auf dem Tuch.

Das wünsche ich Ihnen und Euch, dass wir glauben und hoffen: Gott ist da, er geht mit uns in dunklen, schweren Zeiten.

Die Zeltspitze soll uns an eine Antenne erinnern: eine Antenne der Liebe. Wir brauchen uns, im gegenseitigen unterstützen. Träumen und Hoffen darf sein: ein liebevolles Leben an dunklen Tagen ist möglich.

(Materialien zum Hungertuch <https://fastenaktion.misereor.de>)



„Guter Gott hilf, dass wir die Antennen der Liebe auf Empfang stellen, damit wir Liebe empfangen und auch weitergeben können.“

Eine frohe Osterzeit wünscht ihnen Carolin Aumann

„Was der Mensch sät, wird er ernten“

Wenn Sie einen Garten oder Balkon haben, dann haben Sie vielleicht schon ausgesät. Im April ist es Zeit für Möhren, Radieschen oder Rettich. Salate wie zum Beispiel Feldsalat oder Kopfsalat können im Freien ausgesät werden. Und dann freuen wir uns über eine gute Ernte.

Das Bild von Aussaat und Ernte begegnet uns auch in der Bibel, zum Beispiel beim Apostel Paulus in seinem Brief an die Galater: „Was der Mensch sät, wird er ernten. Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist.“

Der Aufruf von Paulus ergeht auch an uns. Werden auch wir nicht müde, das Gute zu tun, jeder und jede von uns an seinem Platz. Genau dort, wo ich bin, kann ich die Welt ein kleines bisschen zum Guten verändern. Werden wir also zum Gärtner, zur Gärtnerin einer besseren und schöneren Welt, indem wir Liebe, Mitgefühl, Frieden, Hoffnung, Zuversicht, Freude, Dankbarkeit und vieles mehr aussäen.

All das Gute, das wir aussäen, kehrt auch zu uns zurück und erfüllt unser Herz mit Freude und Erfüllung.

Gesegnete Kar- und Osterfeiertage voller Hoffnung und Zuversicht wünscht Ihnen

Ihr Thomas Göppel



Alles Leben ist Wandel.

Das können wir im Frühling mit allen Sinnen spüren:

Die Sonne bringt Licht und wärmt mich.

Knospen blühen und Blumen sprießen und sie duften.

Amseln und andere Singvögel zwitschern frohe Lieder.

Regen erfrischt und eine frische Wasserquelle tut gut.

Bienen sind fleißig und schenken uns geschmackvollen Honig.

Ich mag den bunten Frühling.

Jetzt hole ich mir ein Eis und freue mich des Lebens.

Danke lieber Gott – überall kann ich Dich spüren.

Schön, dass es Dich gibt! In diesem Sinne:

Besinnliche Kartage und ein frohes Osterfest wünscht Thomas Schmidt.



Nizäa-Ikone

Die Ikone (= Bild) zeigt das
ERSTE
ÖKUMENISCHE
KONZIL VON NIZÄA.
 (Konzil = Versammlung)

In der Mitte liegt die Bibel
 mit den Buchstaben
 Alpha(A) und Omega(Ω),
 Anfang und Ende.
 Die Bibel, das Wort Gottes,
 zeigt auf Jesus Christus hin.

- Jesus Christus steht im Mittelpunkt der Versammlung von Nizäa.
- Jesus Christus steht im Mittelpunkt in unserem Leben.

Auch die versammelten Bischöfe tragen eine Bibel, Bischöfe sind Lehrer und Beschützer des Evangeliums, der Bibel.

Kaiser Konstantin der Große
 sitzt neben dem Thron.
 Der Kaiser hat zur Versammlung eingeladen.
 Er bezeichnet sich als „Bischof von außen“, weil er für die Einheit der Kirche verantwortlich ist. In seiner Hand hält er eine Schriftrolle, die auf die Beschlüsse des Konzils hinweist.

Von den 318 anwesenden Bischöfen sind 33 Bischöfe abgebildet.

Alle sind unter der **Leitung des Heiligen Geistes**, der durch den himmlischen Strahl von oben angedeutet wird.

Im Vordergrund das **✠**:
 Hinweis auf Jesus Christus und auf das wichtigste Ergebnis des Konzils: **DAS GLAUBENSBEKENNTNIS**

Diese Ikone ist für die Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD) von der Berliner Kirchengemeinde „Himmelfahrt des Herrn“ der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland anlässlich des Nizäa-Jubiläums angefertigt worden.

2025 zeitgenössisch, gemalt von Anastasios Voutsinas und Eleni Voutsina, Thessaloniki
 © Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Christi Himmelfahrt zu Berlin

Quelle <https://www.oekumene-ack.de/nizaea2025/materialien>

1.700 Jahre

Nizäa
325 ——— 2025

gemeinsames Glaubens- Bekenntnis

Michael Geisberger:

„Ich habe im Bistum Limburg einen interessanten Text für sie gefunden!“

Was verbindet Christen?

Woran glauben Christen?

Wie sprechen Christen über Gott?

Eine Hilfe bei der Antwort ist das Glaubens-Bekenntnis.

Christen glauben zusammen

- Wir gehören zusammen.
- Wir beten zusammen.

Christen glauben:

- An **Gott**.
- An **Jesus**.
- An den **Heiligen Geist**.

Christen glauben:

Jesus ist der Sohn von Gott.

Das bedeutet:

- Jesus ist Mensch.
- Jesus ist auch Gott.

Das verbindet **alle** Katholiken, Orthodoxe und Protestanten!

Christen haben das zum ersten Mal in Nizäa aufgeschrieben.

Nizäa ist eine Stadt in der Türkei.

Dort haben sich Christen im Jahr 325 - **vor 1.700 Jahren** - versammelt.

Dabei waren:

- Kaiser Konstantin, Rom
- ungefähr 300 Bischöfe



Gebärdensprach-
Video mit → →

Pfarrer Michael Pauly



Unser Glaubens-Bekenntnis

Ich glaube an Gott.

Gott ist wie ein guter Vater.

Gott hat den Himmel und die Erde gemacht.

Ich glaube an Jesus.

Jesus ist der Sohn von Gott.

Maria ist die Mutter von Jesus.

Maria hat Jesus geboren.

Jesus wurde ans Kreuz genagelt.

Jesus ist gestorben,

Jesus wurde begraben.

Jesus war tot.

Nach 3 Tagen ist Jesus auferstanden.

Jesus sitzt jetzt neben Gott.

Jesus wird vom Himmel kommen

und alle Menschen richten.

Ich glaube an den Heiligen Geist.

Ich bin Mitglied der katholischen Kirche.

Ich glaube: Alle Christen sind eine

Gemeinschaft. Tote werden auferstehen und für immer leben.

Amen.

